

logen sich Herr Bryk, der m. W. von Beruf Maler ist, sich rechnet!

Auch in dem Schlufssatz der zitierten Fußnote greift Herr Bryk fehl. Es ist mir gar nicht eingefallen, ihm vorzuschreiben, wie er seine Artikel verfassen soll, ebensowenig habe ich mir angemafst, im Namen der deutschen Wissenschaft zu sprechen, ich habe in dem betreffenden Referat (Zeitschr. f. wiss. Insektenbiol. v. 11 p. 105) nur betont, dafs Artikel mit so banalen Überschriften und mit ebensolchem Inhalt, wie sie Herr Bryk publiziert hat, nicht in Blätter gehören, die Anspruch auf wissenschaftliche Beachtung erheben und dafs die von ihm gepflegten Stilblüten geradezu ein Hohn auf den Ernst und die Würde deutschen Forschungsgeistes seien, wie auch zu bezweifeln sei, dafs des Schreibers Reife diesen Eigenschaften gewachsen ist. Ich brauche diese Worte nur zu unterstreichen, um sie als Endsumme meiner Abweisung zu buchen, womit ich gleichzeitig die Kontroverse mit Herrn Bryk endgültig beschliesse.

Kommt *Carabus auratus* L. in Ostpreußen vor?

Von F. Schumacher, Charlottenburg.

Als ich mich mit der östlichen Verbreitungsgrenze des *Carabus auratus* beschäftigte, machte ich darauf aufmerksam, dafs dieser Käfer in Ostpreußen augenscheinlich ein kleines abgeschlossenes Verbreitungsgebiet besitzt. Die Richtigkeit der Angabe ist neuerdings bestritten worden, so namentlich von H. v. Lengerken. Er hatte bei den Königsberger Entomologen Erkundigungen eingezogen, die negativen Erfolg hatten. Im folgenden will ich die Gründe und Quellen anführen, die mich veranlassen, den Käfer als ostpreussisch anzusprechen. Kugell an führt ihn von Osterode als „selten auf dem Acker“ an. Illiger hat ihn von dort in Händen gehabt, wie in der Bearbeitung des Verzeichnisses (1798) vermerkt ist. Siebold (1847) und Lentz (1857, 1879) wiederholen die Angabe. Fritzen (1865) bezeichnet ihn als sehr selten in „Preußen“, indem er sich auch wohl nur auf Kugellans Angabe stützt. Ich gebe gern zu, dafs diese alte von K. herrührende Notiz unzuverlässig sein mag, aber seine Angabe wird durch eine andere sicher ernst zu nehmende gestützt, die ein Vorkommen in nächster Nachbarschaft bei Allenstein bekanntgibt. In einem an Schilsky gerichteten Brief bemerkt Czwalina, dafs ersterer im Katalog das ? bei „Preußen“ streichen müfste: „Seidlitz hat ihn vor kurzem aus Allenstein zu-

geschickt bekommen.“ (Deutsch. Ent. Zeitschr. 32, 1888, p. 326.) Schilsky hat daraufhin in der neuen Ausgabe des Verzeichnisses auch das ? weggelassen. Nun sagt allerdings Seidlitz in der „Fauna Baltica“, ed. 2, p. 9; daß das Vorkommen von *C. auratus* in Ostpreußen der Bestätigung bedarf, es ist aber zu bedenken, daß die betr. p. 9 bereits im August 1887 veröffentlicht wurde, während der genannte Brief an Czwalina später, 1888, geschrieben wurde. Offenbar erschien Seidlitz die Tatsache des Vorkommens bei Allenstein so wichtig, daß er sie dem damals in Königsberg lebenden Czwalina mitgeteilt hat. Beide Entomologen sind von unbestrittener Zuverlässigkeit, und es ist nicht angebracht, ohne weiteres auch diese neuere Angabe zu bezweifeln oder zu verneinen. Die Zukunft wird auch die Antwort auf die oben gestellte Frage geben. Vielleicht aber wäre es richtiger, sie so zu fassen: Kommt *Carabus auratus* noch in Ostpreußen vor?; denn es ist wohl mit der Möglichkeit zu rechnen, daß er in der Gegend Osterode-Allenstein nur als verschleppt anzusehen ist. Jedenfalls ist das Tier dort zwischen 1790 und 1890 gefunden worden. Die oben gestellte Frage wird hier noch einmal an das entomologische Publikum gerichtet; denn eine bestimmte Antwort darauf wäre nur zu begrüßen.

Übersehene Hemipteren-Gattungen.

Von F. Schumacher, Charlottenburg.

Das 5. Heft, welches das Wanzenwerk „*Icones Cimicum*“ von J. F. Wolff beschließt, ist erst mehrere Jahre nach des Verfassers Tode 1811 von seinem Vater veröffentlicht worden. In diesem Heft sind nicht nur die von Fabricius im „*Systema Rhyngotorum*“ 1803, einem für diese Zeit maßgebenden Werk, berücksichtigt worden, sondern der Herausgeber sagt in der „*Praefatio editoris*“ p. IV—V, daß J. F. Wolff noch eine weitere Anzahl von neuen Gattungen aufgestellt habe, die er mit den betreffenden zugehörigen Speziesnummern namentlich aufführt¹⁾. Im Text hat sie jedoch der Herausgeber nicht aufgenommen, sondern durch Fabricianische Gattungsnamen ersetzt. Nach jetzt üblichem Gebrauch reicht es zur Errichtung aus, wenn die Gattungsnamen in Verbindung mit einem gültigen Speziesnamen gebraucht werden. Diese Bedingung ist hier erfüllt, und so sind Wolfs neue Gattungen nomenklatorisch gültig. Sie sind mit einer Ausnahme auf eine namhaft gemachte Art begründet, also monobasisch, d. h. die angefügte Art ist jedesmal der Gattungstypus. In dem

1) Nicht in der deutschen Ausgabe aus demselben Jahre.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [1922](#)

Autor(en)/Author(s): Schumacher F.

Artikel/Article: [Kommt Carabus auratus L. in Ostpreußen vor? 336-337](#)